

## Große Augen und offene Münder

KinderCampus startete am 2. Oktober 2008 mit Illusionen aus Feuer und Farben ins Wintersemester



Am 2. Oktober 2008, startete der KinderCampus mit Prof. Wolfgang Spyra, Lehrstuhl Altlasten, in das Wintersemester. Wie erzeugen Feuer und Farben Illusionen und galaktische Feuerwerke? – Prof. Dr. Wolfgang Spyra gab sich geheimnisvoll und es wurde eine Vorlesung mit Überraschungen. Das vielversprechende Thema weckte bei dem ein oder anderen Erinnerungen an die allererste KinderCampus-Vorlesung im November 2006. Vor fast zwei Jahren versetzte Prof. Wolfgang Spyra den Hörsaal quasi in „Feuer und Flamme“.

In diesem Jahr lag der Focus auf Anwendungen verschiedener wissenschaftlicher Effekte. Beispiele aus der Unterhaltungs- und Showbranche wurden gezeigt und erklärt, um ihren Höhepunkt in einem galaktischen Feuerwerk im Hörsaal zu finden. Es war also wieder interessant – mit Momenten voll Spannung, und ab und an konnte es auch knallen!

### KinderCampus im Wintersemester 2008/2009

Jeweils 15 Uhr und 17:15 Uhr im Audimax

#### 4. Dezember 2008

Wie bringt man Physiker zum kochen? – Heiße Experimente in der Spreewaldküche  
Dr. Olaf Gutschker,  
Spreewaldkoch Peter Franke

#### 8. Januar 2009

Der nächste Sommer kommt bestimmt – und der nächste Winter? – Wie Wetter und Klima funktionieren  
Dr. Uwe Harlander,  
Dr. Andreas Will

#### 12. Februar 2009

Wo versteckt der Zauberer die Wissenschaft?  
Ralph Kunze, Magier und Event-Choreograph

## BTU Cottbus auf Probe

350 Schüler kamen zum Probestudium an die BTU Cottbus

Vom 23. Juni bis 11. Juli 2008 kamen mehr als 350 Schülerinnen und Schüler ab der 11. Klasse an die BTU Cottbus, um die verschiedenen Studiengänge der BTU direkt kennen zu lernen. Besonders großen Zuspruch erhielten dabei die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer Wirtschaftsingenieurwesen, eBusiness und Betriebswirtschaftslehre. Zum jetzigen Semesterstart konnten diese Bereiche dann auch neue Rekordzahlen bei den Erstsemestern verbuchen. Im Rahmen des Probestudiums standen neben dem Besuch regulärer Vorlesungen und Übungen, die einen Einblick in fachliche Aspekte ermöglichten und den Studienwunsch festigen sollten, auch Angebote zur Organisation des Studiums, zum Studienort und zum studentischen Leben auf dem Plan.

Schon bei der Eröffnung des Probestudiums war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Über 140 Schüler, hauptsächlich aus der Großregion Berlin/Brandenburg, aber u.a. auch aus Lüneburg, Stralsund,

Nürnberg, Köln und Mainz waren angereist. Letztere hatte u.a. der im CHE-Ranking auf Platz eins geführte Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen nach Cottbus gelockt. Mit Spannung wurde das Programm erwartet, das von der Zentralen Studienberatung und den Lehrstühlen für Marketing und Innovationsmanagement sowie Industrielle Informationstechnik zusammengestellt worden war. Informationen rund um die Studiengänge, die BTU, die Stadt Cottbus, aber auch Rahmenbedingungen eines Studiums in der Lausitz, wie Studienfinanzierung und Studentisches Wohnen, wurden thematisiert. Eine Probestudentin, die erst nächstes Jahr ihr Abitur machen wird meinte, dass es ein „selten anzutreffendes, sehr aufschlussreiches Angebot sei“, weshalb sie extra aus Regensburg anreiste.

Großer Wert wurde bei der Veranstaltung auch auf den engen Kontakt mit Studierenden, Professoren und Mitarbeitern gelegt, welcher für das Studium an der BTU cha-

rakteristisch ist. So fand unter Leitung der Fachschaftsrate BWL, eBusiness und Wilng sowie der Hochschulgruppe des Verbandes deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI e.V.) die Stadt- und Campusführung, der studentische (Fach-)Stammtisch, das Sportfest mit Nachtstrand sowie der Kneipenabend statt. Welche Berufsmöglichkeiten nach dem Studium warten, zeigten ehemalige Studierende, die heute bei BMW, der Lausitzer Rundschau und der BTU beschäftigt sind. Eine Schülerin sah die Veranstaltung als „einmalige Möglichkeit, die Uni kennen zu lernen mit der Hoffnung dadurch gut ins Studium starten zu können“, während ein anderer von den Einblicken begeistert war, „die man nirgendwo erlesen kann“. „Die Schüler machten einen sehr interessierten, gut vorinformierten und engagierten Eindruck“, meinte Dipl.-Kffr. Eva Stüber vom Organistorenteam des Probestudiums.

Prof. Dr. Daniel Baier

## „Ich denke für die Zukunft“

Schüler vom Max-Steenbeck-Gymnasium berichten über ihr Praktikum

**Gabriele Weineck:** So mancher kann sich vielleicht unter der allgemeinen Überschrift „Gründung aus der Universität“ / „Karriereplanung bei Schülerinnen und Schülern“ wenig Konkretes vorstellen. Was gehörte denn alles zu Euren Tätigkeiten?

**Daniel Plesch:** „Ich konnte mir zu Anfang auch wenig darunter vorstellen. Doch dann habe ich mich in das Gebiet der Gründung eingearbeitet. Ich habe viel recherchiert. Zum anderen musste ich mich auch mit der Erstellung von Fragebögen auseinandersetzen. In zwei Wochen habe ich drei Interviews geführt und auch schon mit den Auswertungen begonnen.“

**Maria-Lisa Bruckert:** „Zuerst haben wir uns darüber informiert, wie man Daten erfassen und auswerten kann. Wir haben Literaturrecherche zum Thema Karriereplanung betrieben, uns Gedanken über den Fragebogen gemacht, diesen erstellt und uns dann mit den Schulen in Verbindung gesetzt, um am Ende unsere Befragung durchzuführen.“

Seid Ihr denn nur im Büro tätig gewesen?

**Daniel Plesch:** „Nein, ich habe Interviews durchgeführt und auch im IKMZ recherchiert. Maria-Lisa Bruckert: „Wir waren auch in der Bibliothek und in den Schulen. Zuerst haben wir uns mit den Schulleitern verständigt und dann die Be-



Gabriele Weineck (1.v.l.) und Astrid Lange (5.v.l.), beide BTU, mit den Schülern Edith Schulz, Daniel Plesch, Maria-Lisa Bruckert

fragung in den Klassen durchgeführt.“

Warum habt Ihr Euch für den Bereich der Gründungsforschung am Lehrstuhl Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung beworben?

**Daniel Plesch:** „Ich finde, dass der Gründungskomplex ein sehr interessantes Themengebiet umschließt und sehr praxisnah ist. Man kann nie wissen, wann man das erworbene Wissen über Gründungen einmal gebrauchen kann. Ich denke also für die Zukunft. Ich weiß nun grob, was man bei einer Gründung beachten muss. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt. Maria-Lisa Bruckert: „Meine Erwartungen wurden größtenteils erfüllt. Ich fand, dass „Karriereplanung bei Schülerinnen und Schülern“ sehr spannend klang.“

Wie wird es für Euch nach Eurem ersten Praktikum an der BTU weitergehen?

**Daniel Plesch:** „Ich denke, ich werde mich weiter mit meiner Ausarbeitung befassen und auch noch weitere Interviews durchführen. Es ist auch geplant in dem Thema Gründung zusammen mit meiner Schule dem Max-Steenbeck-Gymnasium weiterzuarbeiten.“

Die BTU Cottbus unterstützt aktive und ehemalige Student/innen sowie Mitarbeiter/innen dabei, ungewöhnliche und überraschende Gründungsideen weiterzuentwickeln. Informationen gibt es beim BIEM Standortmanagement oder in der Gründungsvilla.

**Kontakt:** G. Weineck,  
LS ABWL/ Organisation, Personalmanag. u. Unternehmensführung  
Tel: 0355/69-4422